

kriminierend" bezeichnet und darauf verwiesen haben soll, daß voreheliche Geschlechtsbeziehungen nach chinesischem Recht nicht illegal seien.

Daß die Vorwürfe nicht völlig aus der Luft gegriffen sind, ist daran abzulesen, daß sogar die offizielle Nachrichtenagentur Xinhua sich zu dem Thema äußerte. Sie meldete, die Stadtregierung von Wuhan habe entsprechende Berichte dementiert. Die Stadtregierung habe niemals eine Bestimmung zur Bestrafung von vorehelichem Sex herausgegeben. Auch das Amt für die Registrierung von Eheschließungen habe keine derartige Vorschrift erlassen. Dieses Amt bestrafe nur Personen, die ohne erforderliche Registrierung heiraten oder noch nicht das vorgeschriebene Mindestalter für eine Heirat erreicht haben. Die Behauptung, Frauen würden bestraft, wenn sie nicht mehr jungfräulich seien, sei absurd. (XNA, 24.5.96) Aus derselben Meldung geht jedoch hervor, daß die Vorwürfe nicht ohne Grund erhoben werden. Der Vertreter der Stadtregierung soll nämlich erklärt haben, daß es bei der großen Zahl von Eheschließungen in der Sieben-Millionen-Stadt auch mal zu Fehlleistungen einzelner Behördenangestellter kommen könne. Doch könne das Fehlverhalten einzelner Angestellter nicht der Stadtregierung angelastet werden (ebd.).

Dieses indirekte Eingeständnis scheint die Vorwürfe zu bestätigen. Es ist aber schwer zu beurteilen, inwieweit die Wuhaner Behörden das Vorgehen angeordnet haben oder inwieweit es auf eigenmächtiges Handeln einzelner Angestellter zurückzuführen ist. In beiden Fällen bedeutet es eine unglaubliche Diskriminierung der Frau, eine Diskriminierung, die archaische Züge trägt und allen Bestimmungen und Programmen zur Gleichstellung der Frau hohn spricht. -st-

*(19)

Der Lyriker Ai Qing gestorben

Der berühmte Altmeister der modernen chinesischen Lyrik Ai Qing ist am 5. Mai 1996 im Alter von 86 Jahren in Beijing gestorben. Ai Qing, mit eigentlichem Namen Jiang Haicheng, wurde 1910 in Jinhua in der Provinz Zhejiang geboren. 1929 ging er nach Frankreich, um dort Malerei zu studieren. Nach seiner Rückkehr nach China 1932 wurde er Mitglied der Liga linksgerichteter Schriftsteller und widmete sich fortan der Dichtkunst. Insgesamt hat er min-

destens 20 längere lyrische Werke und Prosagedichte, rund 1.000 Gedichte und etwa 200 Essays, Romane und Prosastücke verfaßt. (Vgl. XNA u. RMRB, 6.5.96) 1957 war Ai Qing als Rechtsabweichler verurteilt worden und danach zwei Jahrzehnte verbannt. Nach der Kulturrevolution spielte er jedoch als Repräsentant der modernen chinesischen Lyrik wieder eine große Rolle im Kulturleben der VR China. So bekleidete er mehrere kulturpolitische Ämter, u.a. das eines Vizepräsidenten des Chinesischen Schriftstellerverbandes. Im Jahre 1979 besuchte Ai Qing die Bundesrepublik und verfaßte anlässlich dieser Reise fünf Deutschlandgedichte, die in deutscher Übersetzung in *China aktuell* vorgelegt wurden (s. C.a., 1979/8, S.902-905; dort auch eine kurze Biographie). -st-

Außenwirtschaft

*(20)

Konflikt um Urheberrechte: USA drohen China mit Handelssanktionen

Mitte Mai d.J. kündigte die US-amerikanische Handelsbeauftragte Charlene Barshefsky schwerwiegende Sanktionen gegenüber China an. Sollte die Volksrepublik bis zum 17.6.96 nicht deutliche Fortschritte bei der Einhaltung der Urheberrechte amerikanischer Unternehmen aufweisen, müßten die USA prohibitive Zölle von 100% erheben, die chinesische Produkte um 2 Mrd. USA verteuerten. Die Androhung von Sanktionen ist Barshefsky zufolge Resultat der unzureichenden Umsetzung des 1995 abgeschlossenen bilateralen Abkommens über Urheberrechte durch China. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 16.5.96, nach SWB, 17.5.96)

Nach Einschätzung der US-Industrie beläuft sich der jährliche Verlust, den die Unternehmen durch Verletzung von Urheberrechten durch China hinnehmen müssen, auf durchschnittlich

- 1,290 Mrd.US\$ bei Unterhaltungs-Software
- 0,300 Mrd.US\$ bei Tonaufnahmen und Musik
- 0,250 Mrd.US\$ bei Unternehmens-Software
- 0,125 Mrd.US\$ bei Büchern und
- 0,124 Mrd.US\$ bei Filmen.

Auf der US-Sanktionsliste gegen China, die Importe im Werte von 3 Mrd. US\$ umfaßt, von denen dann ein Volumen von 2 Mrd. US\$ ausgewählt wird, stehen an erster Stelle Textilien und Bekleidung sowie Elektronikprodukte und andere Konsumgüter wie Sportartikel. (AWSJ, 20,5.96; FAZ, 17.5.96)

Als Reaktion auf die zunehmende Verfolgung von Copyright-Delikten scheint sich inzwischen eine Verlagerung der Aktivitäten illegaler chinesischer Unternehmen abzuzeichnen. So werden immer mehr Videokassetten statt Compact Disks (CD) produziert und beim Export statt Hongkong und Südostasien der weniger risikoreiche Exportweg über Rußland, die Ukraine und Osteuropa genommen. Obwohl die chinesischen Behörden einige spektakuläre Kampagnen gegen illegale Produzenten von Video- und Software-Produkten durchgeführt haben, verweigern sie überwiegend die Zusammenarbeit mit ausländischen Unternehmen bei der Verfolgung der Raubkopierer. So wurde kürzlich eine Gruppe von Mitarbeitern des Hongkonger Büros der International Federation of Phonographic Industry, die weltweit mit der Untersuchung von Verstößen gegen die Urheberrechte befaßt ist, von der Polizei in Guangdong bei der Untersuchung einer illegalen CD-Produktionsstätte verhaftet. In einem anderen Falle verließ ein amerikanischer Untersuchungsbeamte, der die lokale Polizei in der Provinz Guangxi zu einer illegal arbeitenden Fabrik geführt hatte, sofort das Land, um nicht selbst wegen unerlaubter Aktivitäten verhaftet zu werden. In dieser Fabrik waren unlicenzierte Kopien einer russischen Version der Software Windows 95 des US-amerikanischen Unternehmens Microsoft hergestellt worden.

Nach Einschätzung der International Federation of Phonographic Industry und chinesischer Behörden gibt es derzeit rd. 22 Fabriken, die illegal CDs herstellen. Diese Fabriken verwenden rd. 40% ihrer Kapazitäten für die Herstellung von Videokassetten, 30% für Computer-Software und 30% für CDs. Räumlich sind sie in der Hongkong gegenüberliegenden Provinz Guangdong konzentriert. Die rd. 6.000 Beamten des Festlands, die mit der Untersuchung von Copyright-Verstößen betraut sind, haben zwar gewisse Erfolge verbuchen können. Allerdings sei die tatsächliche Schließung von Fabriken aufgrund des verzweigten Netzes von Eigentümern, das sich von der untersten Ebene der lokalen politischen Organisation zur

Provinzregierung und von den Polizeibeamten zu den nationalen Ministerien spanne, äußerst schwierig. (IHT, 16.5.96)

Nach Angaben von Wang Huapeng, Direktor der Copyright-Abteilung der Nationalen Copyright Administration (NCA), habe die Regierung jedoch Erfolge bei der Bekämpfung von Urheberrechtsverstößen aufzuweisen, sowohl hinsichtlich der Zusammenarbeit von Ministerien und Verabschiedung von Gesetzen als auch bei der Bekämpfung von illegal arbeitenden Fabriken. In den letzten zwei Winterkampagnen gegen Copyright-Piraterie seien sechs solcher CD-Fabriken geschlossen worden. Wang dementierte auch die Zahl von 40 CD-Fabriken, die nach westlichen Berichten illegale Kopien produzieren sollen. Es existierten nur 34 CD-Produktionslinien, von denen drei keine Zulassung mehr besäßen; insgesamt seien 29 der verbliebenen 31 Fabriken Joint-Venture-Unternehmen. Beamte der NCA, die alle drei Monate ausgewechselt würden, überwachten diese Fabriken, um weitere Verstöße zu verhindern. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 13.5.96, nach SWB, 15.5.96)

Das Unternehmen Microsoft, das in besonderem Maße von Verstößen gegen Urheberrechte betroffen ist, verfolgt unterschiedliche Strategien auf dem chinesischen Markt, die von der Ausbildung von Software-Ingenieuren bis zu gerichtlichen Schritten reichen. Bei der gerichtlichen Verfolgung konnte Microsoft im April einen Erfolg verbuchen, da diesem Unternehmen sowie zwei anderen ausländischen Firmen in einem Zivilprozeß eine Entschädigung von 53.600 US\$ zugesprochen wurde. (AWSJ, 10./11.5.96)

Die chinesische Regierung hat die Androhung von Sanktionen wegen der Urheberrechtsverstöße kritisiert, da sie ihre umfangreichen Anstrengungen bei der Umsetzung des bilateralen Abkommens einschließlich der Schließung einer Reihe von illegalen Produktionsstätten nicht ausreichend gewürdigt sieht. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 3.5.96, nach SWB, 6.5.96)

Am 15.5.96 kündigte das Außenhandelsministerium (MOFTEC) Gegenmaßnahmen für den Fall an, daß die USA die angedrohten Sanktionen Mitte Juni in die Praxis umsetzen wird. Die chinesische Regierung bezieht sich auf den § 7 ihres neuen Handelsgesetzes,

das Vergeltungsmaßnahmen im Falle von Sanktionen vorsieht. Folgende Produktgruppen wären davon betroffen:

- Landwirtschaftliche und Viehzuchtprodukte
- Pflanzenöle und -fette
- Fahrzeuge und Fahrzeugteile
- Telekommunikationsausrüstungen
- Fotoapparate, Spiele, Videorekorder, Tabak, Zigaretten, Kosmetik und Fotofilme

Zu den weiterhin angedrohten Restriktionen zählen der Einfuhrstopp von US-Spielfilmen, TV-Programmen, Videokassetten, CDs und die Aussetzung von Genehmigungsverfahren für die Gründung von US-Unternehmen in China in bestimmten Branchen wie Chemie- und Pharmazie, Handel, Tourismus sowie Inlands- und Außenhandel. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 15.5.96, nach SWB, 17.5.96)

Trotz der drohenden Eskalation im Konflikt um die Einhaltung von Urheberrechten hat Präsident Clinton am 20.5.96 die Verlängerung der Meistbegünstigung ohne jegliche Bedingungen zugesagt. Eine Nichtverlängerung der Meistbegünstigung würde auch den USA schaden. Allerdings räumt Clinton ein, daß die Zustimmung der Kongreß-abgeordneten zur Verlängerung der Meistbegünstigung aufgrund des hohen Defizits im Handel schwierig werden würde. Andererseits könne das Handelsproblem der USA mit China nur durch Verhandlungen und der Umsetzung von Handelsabkommen mit dem Ziel einer Marktöffnung gelöst werden. (AWSJ, 21.5.96)

Innerhalb von 60 Tagen kann der Kongreß die Entscheidung über die Meistbegünstigung zurückweisen bzw. Auflagen an die Verlängerung knüpfen. Allerdings wird nicht damit gerechnet, daß ein Veto des Präsidenten gegen Kongreß oder Senat notwendig werden wird, da sich keine qualifizierten Mehrheiten für einen härteren Kurs gegen China abzeichnen. (NZZ, 21.5.95; HB, 21.5.96)

Neben dem Konflikt um Urheberrechte steht die Frage der Marktöffnung weiterhin im Mittelpunkt der Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China. Hintergrund hierfür ist das nach US-Statistiken stetig steigende Defizit im bilateralen Handel von inzwischen 36 Mrd. US\$ (andere Quellen geben 34 Mrd. US\$ an; AWSJ, 20.5.96) im Jahre 1995; nach chinesischen Angaben beträgt dies jedoch nur 10 Mrd. US\$. (AWSJ, 8.5.96)

Die Außenhandelsministerin Wu Yi weist auf den hohen Anteil von Transit-handel hin, der bei der Bestimmung des Defizits zu berücksichtigen sei. Chinesischen Experten zufolge würden 60% der Exporte in die USA sowie 30% der US-amerikanischen Exporte nach China über Hongkong abgewickelt, so daß nur ein relativ kleiner Teil der Wertschöpfung dem chinesischen Festland zufließe. Der Umfang des Defizits von amerikanischer Seite sei um rd. 13 Mrd. US\$ zu hoch ausgewiesen. Weiterhin zeige eine Untersuchung, daß rd. 70% des Handelsbilanzüberschusses auf Unternehmen mit ausländischem Kapital zurückzuführen sind, die insbesondere in der Weiterverarbeitung und Veredlung von Exportprodukten tätig sind. (*Renmin Ribao*, 21.5.96, nach SWB, 25.5.96) Ausländischen Experten wie Nicholas Lardy zufolge beläuft sich das tatsächliche Defizit unter Berücksichtigung des Transit- und Veredelungsverkehrs mit Hongkong für 1995 auf rd. 22 Mrd. US\$. (ASWJ, 30.4.96)

In einem Artikel im *Asian Wall Street Journal* vom 20.5.96 wird die Frage nach der Abhängigkeit Chinas vom Außenhandel mit den USA bzw. umgekehrt gestellt. Bei einem Anteil des bilateralen Außenhandels von 8,3% am chinesischen BSP, jedoch nur 0,8% am BSP der USA scheint die stärkere Abhängigkeit Chinas offensichtlich. Dementsprechend wird das chinesische Argument zurückgewiesen, daß Sanktionen die USA in größerem Maße treffen würden als China.

Von Interesse scheint ein Blick in einzelne Marktanteile, die sich chinesische Importe in den USA erobert haben. Ein überragender Anteil von 69% besteht auf dem Spielzeugmarkt, bei Weihnachtsdekoration beträgt der Anteil 66% sowie bei Gummi- und Stoffschuhen 66%. (AWSJ, 20.5.96) Auch bei Textilien und Elektronikgeräten sind die chinesischen Einfuhren bereits derart von Bedeutung, daß die amerikanischen Importeure auf negative Folgen bei einer möglichen Zollanhebung hinweisen. (AWSJ, 13.5.96) Auch der Flugzeugkonzern Boeing bangt um Aufträge ebenso wie der Autokonzern General Motors, der auf die Genehmigung eines Joint-Venture-Unternehmens zur Herstellung von Kfz in Shanghai wartet. (AWSJ, 13.5.96) -schü-

*** (21)
Auslandskapital 1995 nach Herkunftsländern**

Statistiken des Außenwirtschaftsministeriums (MOFTEC) zufolge stieg 1995

das vereinbarte Volumen der Auslandsinvestitionen um 10,4% und das realisierte Investitionsvolumen um 11,1%. Wertmäßig betrachtet betragen die zugesagten Investitionen 91,3 Mrd. US\$ und die realisierten 37,5 Mrd. US\$. Diese MOFTEC-Angaben weichen geringfügig um die im Februar veröffentlichten Daten ab. (*China aktuell*, Februar 1996, S. 150 ff.)

Nach Herkunftsländern aufgeteilt, entfielen auf die Wirtschaftspartner Chinas folgende Anteile der zugesagten bzw. realisierten Investitionen (Anteil in Prozent in Klammern):

Herkunftsregion	Auslandsinvestitionen zugesagt	realisiert
	(Mrd. US\$)	
Hongkong/ Macao	42,1 (46,1)	20,5 (54,7)
Singapur	8,7 (9,5)	
Japan	7,6 (8,3)	
USA	7,5 (8,2)	
Taiwan	5,9 (6,5)	

Nach Angaben in den NfA vom 13.5.96 lagen Deutschlands realisierte Investitionen in China 1995 mit 1,66 Mrd. US\$ (1994: 1,233 Mrd. US\$; 1993: 249 Mio. US\$) um die Hälfte niedriger als die britischen Investitionen; im Vergleich zu Frankreich war das Investitionsvolumen allerdings doppelt so hoch. Mit 355 Investitionsprojekten im Jahre 1995 gegenüber 314 im Jahre 1994 wurde auch bei der Anzahl der deutschen Projekte ein bisheriger Höchststand erreicht.

Bezogen auf das kumulierte Volumen der realisierten Direktinvestitionen seit 1979 wird die Rangfolge nach wie vor von Hongkong angeführt, auf das rd. 60% (80,6 Mrd. US\$) entfallen. Deutschland liegt hierbei an achter Stelle vor Frankreich und Italien.

Von Januar bis April 1996 erhöhten sich die zugesagten ausländischen Investitionen um 84% im Vergleich zur Vorjahresperiode und beliefen sich auf

ein Volumen von 35,5 Mrd. US\$ für 10.756 Projekte. Der Umfang der realisierten Investitionen betrug 11 Mrd. US\$ und stieg damit um 21%. (BfAI/NfA, 30.5.96)

Der hohe Anstieg der Auslandsinvestitionen in den ersten Monaten dieses Jahres wird auf die Veränderungen der Investitionsbedingungen zurückgeführt. Hierzu zählt das Auslaufen der zollfreien Einfuhr auf Kapitalgüter zum 1. April, die für Unternehmen mit Auslandskapital höhere Kosten mit sich bringen wird. Weiterhin sind die Kosten für Landnutzung und die Arbeitskosten deutlich gestiegen; außerdem versucht die chinesische Regierung, Auslandsinvestoren stärker in die Inlandsregionen zu drängen. Vor diesem Hintergrund rechnen ausländische Beobachter damit, daß der Strom von Auslandskapital in diesem Jahr in den Folgemonaten deutlich abflachen wird. (SCMP, 19.5.96) -schü-

Binnenwirtschaft

*(22)

Dissens über Fortsetzung der restriktiven Kreditpolitik

Anfang Mai d.J. hat die Zentralbank vor dem Hintergrund der abflachenden Inflationsentwicklung die Kreditzinsen um durchschnittlich 0,75% und die Einlagenzinsen um durchschnittlich 0,98% gesenkt. Bis dahin betrug der Zinssatz für Einlagen mit einer Laufzeit von einem Jahr 10,98% und der Kreditzinssatz für Umlaufkapital 12,06%. Die bereits erwartete Entscheidung der Zentralbank könnte die Situation der knappen Finanzmittel für die staatlichen Unternehmen und für die Banken, die mit hohen ausstehenden Forderungen belastet sind, zumindest etwas entspannen. Andererseits wird eine Signalwirkung von dieser Entscheidung hinsichtlich der Kredit- und Konsumnachfrage und damit ein erneuter Inflationsschub befürchtet. (AWSJ, 1.5.96)

Daß die restriktive Kreditpolitik fortgesetzt wird, um die Inflation auf rd. 10% in diesem Jahr zu begrenzen, wurde Anfang Mai nochmals offiziell bestätigt. Die eher bescheidene Zinslockerung sei kein Hinweis darauf, daß die bereits seit drei Jahren verfolgte Politik der Kreditrestriktion aufgegeben werde. (SCMP, 5.5.96)

Nach Dai Xianglong, Präsident der Zentralbank, sei die moderat-restriktive Kreditpolitik nicht eine kurzfristige, sondern eine mittelfristige Politik für einen Zeitraum von fünf Jahren. Dai zufolge umfasse diese Kreditpolitik drei Aspekte:

1. Die monetäre Zielvorgabe muß angemessen sein. Da China ein Entwicklungsland sei, könne nicht mit einer Inflationsrate von Null gerechnet werden. Allerdings müsse die Inflation niedriger als die gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate liegen. Im 9.Fünffjahresplan wird die Wachstumsrate mit durchschnittlich 8% p.a. angegeben und die Inflationsrate mit 6 bis 7%.

2. Das Geldmengenangebot muß angemessen sein. Unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Aufbaus und der städtischen Beschäftigung kann die Geldmenge M1 auf 18% und die Geldmenge M2 auf 23% p.a. im Durchschnitt steigen.

3. Statt der Anpassung der Wirtschaftsentwicklung mit Hilfe staatlich festgelegter Kredite sollen Offenmarktoperationen und Wertberichtigungen auf uneinbringliche Forderungen durchgeführt werden. (Zhongguo Xinwen She News Agency, Beijing, in English, 30.5.96, nach SWB, 1.6.96)

Die Zinslockerung wird als Zeichen dafür angesehen, daß die Zentralbank die Inflationsentwicklung unter Kontrolle zu haben glaubt. Nach einem Preisanstieg von 21% im Jahre 1994 konnte die Inflationsrate im letzten Jahr auf rd. 15% beschränkt werden; im 1.Quartal 1996 belief sich die Teuerungsrate noch auf 7,7%. (SCMP, 5.5.96; AWSJ, 1.5.96)

In einem gemeinsamen Bericht der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften und des Staatlichen Statistikamtes wird von einer Lockerung der restriktiven Kreditpolitik abgeraten. Nach wie vor sei der Inflationsdruck relativ stark, da eine Reduzierung der Teuerung nur durch administrative Maßnahmen und Preissubventionen möglich gewesen wäre. Die Experten dieser Institutionen lehnen auch die Sichtweise ab, daß die Inflationsrate ein vergleichbares Niveau wie die gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate erreichen dürfe. (SCMP, 9.5.96)